

Pressemitteilung zur Fraunhofer CML Studie „KLIMANEUTRALE SCHIFFFAHRT AUF DEM BODENSEE“

Studie belegt, dass die E-Mobilität auf dem Wasser die Zukunft ist.

Der Verein HeurekaLAGO fordert eine Modellregion Bodensee für E-Mobilität

Im Rahmen des gesetzlich verankerten Prozesses hin zu einer klimaneutralen Schifffahrt am Bodensee, wurde vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg (VMBW) auf Anregung der „Stakeholder“, die Studie „Klimaneutrale Schifffahrt auf dem Bodensee“ an das renommierte Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen im Jahr 2025 in Auftrag gegeben. Diese Studie liegt seit Anfang des Jahre 2026 vor, Kosten ca. 50.000 €. Noch immer wird die Studie vonseiten des VMBW zurückgehalten. Der Verein HeurekaLAGO hat die Studie nach längerem Hin und Her, über einen Antrag mit Verweis auf das Landesinformationsgesetz (LIFG) und das Umweltverwaltungsgesetz (UVwG), erhalten und auf seiner Homepage veröffentlicht.

Zur Studie, Vorgehensweise und weitere Vorschläge

„Zusammenfassend bestätigt diese Studie“, so Stemmer, Vorsitzender des Vereins, „dass die E-Mobilität, auch auf dem Wasser, die Zukunft ist, was auch sonst.“

Der Diesel-Ersatztreibstoff HVO100 ist laut Studie demnach eine Übergangslösung, die quasi sofort einsatzbereit ist. Negativ sind unter anderem der hohe Preis (Betriebskosten), keine vollständige CO₂ Neutralität und die Tatsache, dass nach wie vor unverbrannter, giftiger Treibstoff in das Trinkwasser emittiert wird.

Selbstverständlich habe die Tatsache Bestand, dass langsam fahren Energie spare, so Stemmer. „Viele Freizeitkapitäne machen das in Zeiten hoher Treibstoffkosten. Festzuhalten ist auch, dass das Motorboot-Vergnügen mit fossilen Treibstoffen wesentlich teurer geworden und für einen immer kleinere Kreis leistbar ist. Das wird nicht mehr besser.“

Dem gegenüber stehen die konkurrenzlos günstigen Betriebskosten der E-Mobilität und die perspektivisch fallenden Investitionskosten.

Was in der CML Studie fehle, sei, dass die Bodenseeschifffahrt pro Saison tonnenweise unverbrannte, giftige Treibstoffe in das Trinkwasser eintrage.

Die CML Studie zeige das erste Mal überhaupt einen echten Zeitplan mit konkreten Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040. Ein Hauptziel der Studie sei damit erfüllt, freut sich Stemmer.

Im Kern der Maßnahmen stehe die Förderung und Entwicklung der E-Mobilität, die im Übrigen kein Verzicht, sondern die Zukunft und ein großer Gewinn für die Natur, die Gesellschaft, den Tourismus und die Wirtschaft am Bodensee sein werde.

Stemmer: „Zusammengefasst ist die Studie wissenschaftlich hervorragend und liefert substanzielle Punkte für die weitere Arbeit und vor allem auch einen konkreten Fahrplan hin zum Ziel der klimaneutralen Schifffahrt“. Weshalb dieses gute und nicht gerade günstige Dokument vom VMBW zurückgehalten wird, werde klar, wenn man sich die Roadmap reFuels für BW ansieht. Dort findet man den Bodensee als Modellregion für reFuels.

Der Verein HeurekaLAGO bewertete allerdings HVO100 und Nautic E10 als nicht nachhaltig und das gesetzliche Ziel der Klimaneutralität auf dem Bodensee bis 2040 werde damit nicht erreicht. Die Studie selbst beantwortet diese Frage dadurch, dass NauticE10 überhaupt keine Erwähnung findet und HVO100 als Übergangslösung gesehen wird.

Nochmals erwähnt sei, dass unter 10% der Motorboote im Vergnügungsbereich mit Diesel betrieben werden, also HVO100 für über 90% dieser Motorboote gar kein Thema ist. Das sieht bei der Berufsschifffahrt anders aus.

Das Land unterstützt und fördert die Aktion „Klimafreundlichen Bodensee“ mit HVO 100 und Nautic E10 (www.klimafreundlicher-bodensee.de) . „Es ist uns nicht bekannt, dass Ähnliches im Bereich der E-Mobilität unterstützt und gefördert wird, wie es die CML Studie als nachhaltiger Pfad mit Perspektive herausarbeitet“, bemerkt Stemmer kritisch. Man müsse vielleicht nochmals auflisten, welche Vorteile die E-Mobilität auf dem Wasser bringt. Nur ca. 1/3 der Primärenergie wird benötigt (Wirkungsgrad). D. h., dass 2/3 der heute eingesetzten Energie eingespart wird und nicht teuer und von Krisen abhängig importiert werden muss. Weitere Vorteile sind die Emissionsfreiheit (auch für das Trinkwasser), keinen Lärm, günstiger Betrieb mit regionaler, sauberer, umweltfreundlicher Energie (gerade im Sommer). Ebenso die Servicefreundlichkeit, ein neues Geschäftsmodell mit sicherem Wachstum, Zukunft und Innovation, Zukunftssicherheit, Unabhängigkeit. „Dass man diese klare Zukunftsperspektive nicht konsequent verfolgt, ist schädlich für Mensch, Natur und Wirtschaft“, bemängelt Stemmer.

Analog zur Straße, gehört auch auf dem Wasser die Zukunft der E-Mobilität. Der Verein HeurekaLAGO fragt sich, warum es keine „Modellregion Bodensee“ für die E-Mobilität gibt und wo der Fahrplan, wo die Maßnahmen für den schrittweisen Umstieg sind. Das Thema konsequent zu unterstützen und zu fördern sei politisch absolut risikolos, „weil es die Zukunft ist“. Wir haben gerade erst eine technologische „Geisterfahrt“ bei der Entwicklung der E-Mobilität auf der Straße erlebt, mit den bekannten, katastrophalen Folgen für Wirtschaft und Klima. Das scheint sich jetzt auf dem Wasser fortzusetzen.“

Stemmer betont, dass der Verein kein Interesse daran hat, gegen die reFuels Strategie der Regierung zu arbeiten. Gefordert wird aber ein zumindest gerechtes, technologieoffenes „sowohl als auch“ auf Augenhöhe. Die CML Studie sei ein zentrales Dokument für die Entwicklung der E-Mobilität auf dem Bodensee. Sie ist „amtlicher Bestand“, gehört

veröffentlicht und muss die Grundlage für die „Modellregion *E-Mobilität* Bodensee“ sein in konstruktiver Zusammenarbeit mit den Anrainerstaaten.

Der historisch katastrophale Zustand des Bodensees ermahne uns täglich, konsequent zu handeln. „Wenn man die Fakten anerkennt, wird das Handeln einfach. Dazu fordern wir einmal mehr dringend alle Verantwortlichen auf“, fordert Stemmer abschließend.

Thomas Stemmer



heurekaLAGO e.V., Vorsitzender.

Margarethenstrasse 43, 88045 Friedrichshafen, t.stemmer@streisal.de, 01715865506

Friedrichshafen 29.09.2026